

Predigtskript

8.10.2023

Timotheus Entschlossen

Wir sind in der Serie über 2 Timotheus, Paulus ist am Ende seines Dienstes angekommen. Er ist der Meinung bald hingerichtet zu werden und im ersten Kapitel spricht Paulus davon, dass sich viele von ihm abgewendet haben. In diesem Brief richtet Paulus seine vielleicht letzten Worte an Timotheus, um ihn nochmals an das Wichtigste zu erinnern und ihm all das mitzugeben, was dieser für die Fortführung des Dienstes braucht. Aus diesem Grund wollen wir uns in die Zeit nehmen diesen Brief von Paulus an Timotheus genauer an zu schauen und auch die Details, die in den Versen stecken zu entpacken.

Bevor wir uns den Details stürzen, lesen wir aber einfach mal den heutigen Abschnitt.

«Du nun, mein Kind, werde stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist! Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an, die dann fähig sein werden, wieder andere zu lehren. Nimm auch du Mühsal und Plage auf dich wie ein guter Soldat Christi Jesu! Keiner, der in den Krieg zieht, hält sich mit Alltagsgeschäften auf; denn er will den zufrieden stellen, der ihn angeworben hat. Auch gewinnt keiner, der an einem Wettkampf teilnimmt, einen Kranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft. Der Bauer, der sich abmüht, soll auch als Erster von den Früchten kosten. Bedenke, was ich sage! Der Herr wird dir in allen Dingen die rechte Einsicht geben. Halte dir stets Jesus Christus vor Augen, der, aus der Nachkommenschaft Davids stammend, auferweckt worden ist von den Toten - das ist das Evangelium, das ich verkündige und für das ich all die Mühsal und Plage auf mich nehme, sogar Gefangenschaft, als wäre ich ein Verbrecher! Aber das Wort Gottes lässt sich nicht gefangen nehmen. Darum ertrage ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie Anteil bekommen am Heil in Christus Jesus und an der ewigen Herrlichkeit. Zuverlässig ist das Wort: Sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben. Halten wir stand, so werden wir auch mitherrschen. Verleugnen wir ihn, so wird auch er uns verleugnen. Werden wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.» 2 Tim 2,1-13

Ich kann in einer Predigt nicht jedes einzelne Detail beleuchten. Ich werde meinen Fokus auf die Punkte legen, die mir in der Vorbereitung wichtig geworden sind.

Der erste Vers, der mir wichtig wurde ist auch gleich der erste Vers in diesem Text. *«Du nun, mein Kind, werde stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist!»* Oft lesen wir über solche Einleitungsfloskeln hinweg oder lesen diesen Vers nur oberflächlich. Man ist leicht versucht diesen Vers in etwa so zu verstehen. *«Nimm den Finger aus dem Hintern, reiss dich zusammen, denn in Jesus ist dir vergeben worden.»*

Aber nichts könnte weiter von dem Entfernt sein, was Paulus sagen wollte. Paulus war ein Vollblut Theologe, der das Alte Testament in und auswendig kannte. Paulus sieht sich am Ende seines Dienstes und dies ist eine Stabsübergabe an Timotheus. Die einzige Quelle die Paulus als Leitlinie zur Verfügung stand war das Alte Testament. Die eindrücklichste Stabsübergabe, die im Alten Testament stattfindet, ist diejenige von Mose an Josua. Ich bin überzeugt das Paulus diese Stabsübergabe vor Augen hatte, als er diesen Brief schrieb. Genauso wie Mose Josua die Hand aufgelegt hat so hat auch Paulus Timotheus die Hand aufgelegt.

«Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt vom Geist der Weisheit, denn Mose hatte ihm die Hände aufgelegt. Und die Israeliten hörten auf ihn und taten, was der HERR dem Mose geboten hatte.» 5 Mose 34,9

«Aus diesem Grund rufe ich dir ins Gedächtnis: Lass das Feuer der Gabe Gottes, die durch die Auflegung meiner Hände doch in dir ist, wieder brennen.» 2 Tim 1,6

Wenn nun Paulus Timotheus anfordert stark zu werden, dann ist das kein Aufruf sich zusammen zu reissen. Paulus weiss, dass Timotheus befähigt und berufen ist und das Timotheus Stärke nicht aus ihm kommt, sondern aus dem der beruft und befähigt. Paulus konnte ahnen welche Herausforderungen und Kämpfe vor Timotheus lagen. Wen Paulus schreibt, *«werde stark»* dann hat dieser sehr wahrscheinlich Josua 1,6-9 vor Augen.

«Sei mutig und stark, denn du sollst diesem Volk das Land, das ihnen zu geben ich ihren Vorfahren geschworen habe, als Erbesitz verteilen. Sei nur mutig und sehr stark, und halte die ganze Weisung, die Mose, mein Diener, dir gegeben hat, und handle danach. Du sollst nicht davon abweichen, weder nach rechts noch nach links, damit du Erfolg hast auf allen deinen Wegen. Dieses Buch der Weisung soll nicht von deinen Lippen weichen, und du sollst sinnen über ihm Tag und Nacht, damit du alles hältst, was darin geschrieben steht, und danach handelst, denn dann wirst du zum Ziel gelangen auf deinem Weg, und dann wirst du Erfolg haben. Habe ich dich nicht geheissen, mutig und stark zu sein? Hab keine Angst und fürchte dich nicht, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir auf allen deinen Wegen.»

Die Parallelen sind offensichtlich. Paulus bemüht sogar das Bild des Soldaten der Gehorsam ist und Entbehrungen auf sich nimmt genauso wie Josua und wie Josua dazu aufgefordert wird nach Gottes Gebot zu leben, so wird Timotheus aufgefordert dies zu tun und weiterzugeben, was er von Paulus gelernt hat. Paulus erinnert Timotheus an die Verheissung, dass der Geist ihn weiter lehren wird. Aus diesem weiteren Kontext und zwischen den Zeilen gelesen können wir den Vers sehr frei so übertragen. *«Mein Kind lass dich durch die Tatsache bestärken, dass du berufen und befähigt bist und dass dir alles gelingt, was du unternimmst, denn Jesus hat gefallen an dir und ist mit dir.»* Das Paulus in diesen Kategorien denkt wird nicht nur aus dem weiteren Kontext klar, sondern auch durch seine Wortwahl. Und jetzt wird es ein bisschen Griechisch, *ἔνδυναμοῦ ἐν τῇ χάριτι* - *endynamoō en ho charis* - „sei stark gemacht durch die Gunst“ *endynamoō* steht im Imperativ Passiv. Also nicht ‚mach dich stark‘ sondern ‚lass dich stark machen‘ und dies geschieht durch die *charis*, welches meist mit Gnade übersetzt wird, aber die Bedeutung umfasst eben auch Gunst.

All dies packt Paulus in diesen einen Satz, er kann dies tun, weil er mit dem Alten Testament zutiefst vertraut ist, und weil bei gewissen Begriffen einfach gewissen Episoden oder Konzepte aus dem Alten Testament sofort präsent sind.

Ich habe vor kurzen ein Video gesehen, der Titel lautete: *„Wenn wir die Bibel so konsumieren*

würden wie unser Handy“ Das Video beginnt morgens im Bett, als erstes wird in die Bibel aufgeschlagen und darin gelesen. Nächste Szene auf der Toilette mit der Bibel in der Hand, Zähneputzen mit aufgeschlagener Bibel. Nächste Szene auf dem Weg zum Buss RedBull in der einer Hand offene Bibel in der anderen usw. ihr könnt euch vorstellen, wie das Video weiter geht. Wisst ihr was? Paulus hat so gelebt, wenn nun Paulus schreibt „sei gestärkt“ dann hat Paulus all die Stellen im Alten Testament vor Augen in denen Gott sagt *„Sei stark, denn ich bin bei dir, ich kämpfe für dich“* Dieser Vers ist keine Aufforderung an Timotheus sich zusammenzureissen, sondern Paulus erinnert Timotheus daran, wer Gott ist und was dieser Verheissen hat. Es lohnt sich deshalb das Alte Testament zu kennen, denn nur so können wir das Neue Testament in allen Details verstehen.

Jetzt haben wir fast die Hälfte der Predigt durch und wir sind immer noch beim ersten Vers. Nicht um sonst, denn die Gedanken hinter diesem Vers sind die Grundlage, worauf Paulus weiter aufbaut. Wir kommen zu 2 Timotheus 2, Vers 2. Auch bekannt als das 2-2-2 Prinzip.

«Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an, die dann fähig sein werden, wieder andere zu lehren.»

Weil Timotheus berufen, befähigt und durch Jesus gestärkt ist, darum soll Timotheus dies weitergeben. Es wird aus diesem einen Vers nicht sofort klar, aber Paulus meint hier mehr als nur das Gehörte weiterzugeben. Dies wird aus diesen Versen klar.

«Wenn du den Geschwistern diese Dinge klarmachst, erweist du dich als ein guter Diener Jesu Christi. Du zeigst damit, dass die Botschaft des Glaubens deine Nahrung ist, diese gute Lehre, der du so treu gefolgt bist.» 1 Tim 4,6

«Du aber bist meiner Lehre gefolgt, hast dich an die Grundsätze gehalten, nach denen ich lebe, und hast dich auf dasselbe Ziel ausgerichtet wie ich. Du hast dir meinen Glauben, meine Geduld, meine Liebe und meine Standhaftigkeit zum Vorbild genommen.» 2 Tim 3,10

Timotheus soll also nicht nur Lehre weitergeben, sondern einen Lebensstil. Timotheus soll also andere finden die berufen sind, sie lehren ebenfalls befähigt und gestärkt durch Gott zu leben. Andere, die ebenfalls der Lehre folgen und danach leben sich

auf dasselbe Ziel auszurichten. Dies klingt für mich eher nach aktiver Jüngerschaft und nicht nach einem Lehrstuhl für systematische Theologie.

Timotheus war ein Gemeindeleiter der weitere Gemeindeleiter nachziehen sollte. Die wenigsten von uns sind aber Gemeindeleiter. Was aber nicht bedeutet, dass dieses 2-2-2 Prinzip nicht auf jeden anwendbar wäre. Jeder der seine Berufung kennt und weiss, wozu er befähigt wurde, soll sich darin von Jesus stärken lassen und andere suchen welche dieselbe Berufung haben. Wir empfangen nicht um es zu behalten, sondern um weiterzugeben. Gott ist derjenige, der Gutes gibt, wir sollen Gott nachahmen, deshalb müssen wir lernen gutes zu geben. Paulus ist sich bewusst, was er da von Timotheus verlangt. Weshalb weiter Paulus schreibt.

«Nimm auch du Mühsal und Plage auf dich wie ein guter Soldat Christi Jesu! Keiner, der in den Krieg zieht, hält sich mit Alltagsgeschäften auf; denn er will den zufrieden stellen, der ihn angeworben hat. Auch gewinnt keiner, der an einem Wettkampf teilnimmt, einen Kranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft. Der Bauer, der sich abmüht, soll auch als Erster von den Früchten kosten.» 2 Tim 2,3-7

Ich glaube zu diesen Worten muss ich nicht viel hinzufügen. Hier ist zwar von Mühsal, Krieg, kämpfen und abmühen die Rede. Aber es ist aber auch von Gewinn und Ernte die Rede. Gott macht uns stark, nicht damit wir in einem Bodybilder Wettbewerb wie Schwarzenegger unsere Muskeln zur Schau stellen können. Gott macht uns stark damit wir im Kampf bestehen können. Gott macht uns stark damit wir im Sieg Gott erleben und seine Stärke sehen und ihn dafür loben.

Wenn wir in Kämpfen, Konflikten und Mühen, Niederlagen erleben und realisieren, dass wir zu schwach sind, und nicht weiterkommen. Dann müssen wir uns als erste Frage, ob wir den richtigen Kampf kämpfen oder an der richtigen Stelle abmühen. Ich meine ein Stabhochspringer, der bei Olympia bei 100m Delfin antritt, ist vielleicht am falschen Ort. Und ein Gemüsebauer, der im Weinberg Zuckerrüben anpflanzt, macht mehr kaputt, als dass er Nutzen bringt.

Wer also Niederlagen erlebt und keine Ernte sieht, wem alles kraftrauben und zu viel ist. Der sollte

sich überlegen, ob er oder sie für diese Aufgabe berufen und befähigt ist.

Wenn ja, dann geht es darum sich von Gott stärken zu lassen, lernen sich darauf zu verlassen, dass Gott für einen Kämpft, lernen was bedeutet mit Gott zu arbeiten. Um dies zu lernen, sucht man sich am besten einen Timotheus, der vielleicht schon ein wenig besser darin ist als man selbst, und von dem und mit dem man lernen kann.

Wenn nein, also wenn man nicht oder nichtmehr für einen Dienst berufen und befähigt ist, dann geht es darum seine Berufung und Befähigung zu finden. Zu lernen welche Kämpfe man Ausfechten soll und wann man besser den Rückzug antritt, ist etwas das auch König David Lernen musste. Dies ist aber eine andere Predigt und würde den Umfang dieser Predigt sprengen. Aber eines dürfen wir wissen, wenn wir zu etwas Berufen sind dann sind wir auch dazu befähigt worden, und wenn es dann Kämpfe gibt, dann wird Gott für uns Kämpfen und den Sieg davontragen. Wenn wir aber nicht dort sind, wo Gott uns haben will, dann Kämpfen wir alleine.

Aber lesen wir weiter im Text.

«Bedenke, was ich sage! Der Herr wird dir in allen Dingen die rechte Einsicht geben. Halte dir stets Jesus Christus vor Augen, der, aus der Nachkommenschaft Davids stammend, auferweckt worden ist von den Toten - das ist das Evangelium, das ich verkündige» 2 Tim 2,7-8

Dies ist eine Merkwürdige Passage, und immer wenn etwas merkwürdig oder aussergewöhnlich ist in der Bibel sollten wir hellhörig werden. Paulus schreibt normalerweise nur 'Jesus' oder 'Jesus Christus' hier aber hält es für notwendig nochmals ausdrücklich zu erwähnen, dass Jesus aus der Nachkommenschaft Davids stammt. Warum macht Paulus dies?

Timotheus stammt aus einem gemischten Haushalt, seine Mutter war Jüdin sein Vater Grieche. Das allein ist schon spektakulär, so eine Gemischte Ehe war für Juden wie dies Saulus einst war ein NO NO NO Go. In Esra lesen wir, wir die Rückkehrer aus Babylon, sich von ihren heidnischen Frauen trennen mussten, und wie Esra ein seitenlanger Bussgebet gesprochen hat. Esra hat Gott angefleht ihnen zu vergeben, weil sie ihren heiligen Samen mit den Heiden

vermischt haben. Saulus hätte vor einen Römer noch mehr Respekt gehabt als vor einen Timotheus.

Timotheus wurde dann auch als einziger von Paulus beschnitten. Über die Gründe erfahren wir nicht viel aus der Apostelgeschichte. Aber klar ist, dass Timotheus nicht als Teil der jüdischen Gemeinschaft betrachtet wurde, sonst wäre er beschnitten gewesen. Paulus macht mit der Beschneidung ein Statement, er nennt es Rücksichtnahme. Wie dem auch sei, Timotheus hatte eine spezielle Position, Jude und doch nicht so richtig, Heide und auch das nicht wirklich. Paulus betrieb allein schon mit der Personalie Timotheus Theologie.

Wenn wir diesen Hintergrund bewusst sind, dann kommen wir so einer Aussage *«Jesus Christus vor Augen, der, aus der Nachkommenschaft Davids stammend,»* eher auf den Grund. Paulus greift hier theologische Konzepte aus dem Alten Testament auf, er lenkt die Aufmerksamkeit von Timotheus auf all die prophetischen Verheissungen rund um David und seinen Nachkommen.

Zum einen bezieht sich Paulus wohl auf den Spross aus Jesaja 11 der das Friedensreich aufbauen wird, die messianische Hoffnung auf das Friedensreich, welches jeder Jude erwartet und mit David in Verbindung gebracht wird, dies bezieht Paulus hier auf Jesus. Paulus sagt hier nicht weniger als das Friedensreich ist hier und wird gebaut. All die Mühe, Kämpfe und Leiden die Paulus in den Versen zuvor erwähnt hat, sind da, weil dieses Friedensreich gebaut und irgendwann vollendet wird.

Doch nicht nur das, mit David wird auch der leidende Diener aus Jesaja 53 in Verbindung gebracht, der für sein Volk leiden wird. Jesus ist der nachkomme Davids, der leidende Diener, der für sein Volk gelitten hat. Paulus bleibt nicht beim Leiden stehen, sondern hängt gleich die Auferstehung an und richtet somit den Blick auf das zukünftige Friedensreich. Die Hoffnung und Motivation für sein eigenes aktuelles Leiden. Und das ist es, was wir uns ständig vor Augen halten sollen; *‘die Hoffnung auf das Friedensreich Gottes’*. Das Friedensreich hier auf der aktuellen Erde und das kommende Reich Gottes auf der neuen Erde. Das nahende Reich Gottes war die Botschaft Jesus, dieses ist eng verbunden mit David. Dadurch dass Paulus Timotheus daran erinnert, dass Jesus von David abstammt, soll dessen Blick auf eben

dieses Friedensreich gelenkt werden, das Jetzige und das Kommende.

Paulus ist sich bewusst, dass er mit diesem kleinen neben Satz *«aus der Nachkommenschaft Davids stammend,»* eine riesige theologische Kiste aufmacht, und das Friedensreich ist ein grosses aber nur ein Thema in dieser Kiste. Deshalb schreibt Paulus auch, *«Bedenke, was ich sage! Der Herr wird dir in allen Dingen die rechte Einsicht geben.»* Diese Worte sind auch an uns gerichtet, Verse stehen in einem Kontext, nicht nur den unmittelbaren, sondern auch den weiteren Kontext aus der Bibel und sogar aus der zeitgenössischen Literatur der biblischen Autoren, manche Aussagen entfalten ihre volle Bedeutung erst wenn wir diesen Kontext kennen.

Damit diese Predigt aber nicht zu lange wird, überspringe ich zwei Verse und komme gleich zu den letzten drei Versen, die eine Aussage bilden.

«Zuverlässig ist das Wort:

Sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben. Halten wir stand, so werden wir auch mitherrschen. Verleugnen wir ihn, so wird auch er uns verleugnen. Werden wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.» 2 Tim 2,11-13

Hausaufgaben zu diesen Versen.

- Hosea Kapitel 1 & 2 vergleicht vor allem 1,9 und 2,25
- Hesekiel Kapitel 36, 22-38
- *«Verleugnen wir ihn, so wird auch er uns verleugnen.*

Werden wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.»

2 Timotheus 2, 13

Ich weiss dies ist für manche etwas herausfordernd, aber lasst euch darauf ein, denn was Paulus dem Timotheus gesagt hat, gilt auch für euch. *«Der Herr wird dir in allen Dingen die rechte Einsicht geben.»*